

Aufgalopp für die Meisterschaft

FUSSBALL. Der FCZ bestreitet heute Donnerstag bei Sporting Lissabon das mutmasslich letzte Auswärtsspiel im Europacup. Gewinnt er nicht, ist er in der Europa League ausgeschieden. Aus eigener Kraft kann er die 1/16-Finals nicht mehr erreichen.

Als der Pilot des Swiss-Flugs nach Lissabon den FC Zürich an Bord begrüßte, klatschten einige Fluggäste Beifall. Es waren also doch ein paar FCZ-Fans auf der Reise dabei, obwohl die Zürcher Klubführung nach den Vorfällen in Rom entschieden hatte, kein Ticketkontingent bei der Uefa anzufordern. Viele Fans bedienen sich jedoch auf den Online-Portalen von Sporting Lissabon. Einzelne davon, auch Hardliner aus der Südkurve, sassen im Flugzeug. Die Mehrheit der FCZ-Fans nimmt eine lange Busfahrt durch halb Europa in Kauf.

Was die Fans von ihrer Equipe im farbigem José-Alvelade-Stadion am Donnerstag erwarten können, ist schwer abzuschätzen. Zu gewinnen gibt es kaum noch etwas. Der FCZ ist in der Europa League mit seinen zwei Punkten aus vier Spielen praktisch ausgeschieden. Nur bei einem Sieg gegen Sporting kann er weiterhin hoffen – und auch nur dann, wenn das Spiel zwischen Vaslui und Lazio Rom nicht mit einem Sieg der Italiener endet.

Servette bereits im Hinterkopf

Deshalb ist (auch) auf dieser Zürcher Europa-League-Reise das internationale Datum bloss der Aufgalopp zum viel wichtigeren Termin am Sonntag in der Super League bei Servette. «Solange rechnerisch etwas möglich ist, hoffen wir aufs Weiterkommen», sagte Captain Silvan Aegerter zwar. Er schob aber nach: «Wichtig ist vor allem, dass wir die beiden letzten Spiele in der Super League gegen Servette und Sion erfolgreich bestreiten.» Ähnlich sieht es Sportchef Freddy Bickel. «Wir können es nicht mehr aus eigener Kraft schaffen. Es geht in Lissabon darum, eine gute Leistung zu zeigen und so Zuversicht für die letzten Spiele in der Meisterschaft zu holen.»



«Ich zeige euch mal, wie das geht.» FCZ-Präsident Ancillo Canepa liess es sich nicht nehmen, im Estadio José Alvelade in Lissabon selber ein paar Bälle zu treten. Bild: key

Beim FCZ haben sie in dieser Saison ein ambivalentes Verhältnis zum Europacup. Dank der Qualifikation für die Gruppenspiele der Europa League ist die (finanzielle) Bilanz einigermaßen im Lot. Aber gerade die Qualifikationsspiele zur Champions League im Spätsommer gegen Standard Lüttich und Bayern München haben (zu) viel Energie und Aufmerksamkeit abgezogen. Der FCZ fand dadurch in der Super League in den wichtigen Anfangswochen der Saison nicht zur Konstanz und wurde in einem gefährlichen Sog in die Tiefe gezogen.

Seit die Gruppenspiele der Europa League laufen, hat er erst recht kein Bein mehr vors andere gebracht. Zwei Siege in der Super League, auf die der Fokus stets gerichtet war, stehen seit Mitte September erst auf der Habenseite. Dabei hätte der FCZ im Europacup mit zum Teil befriedigenden Leistungen eigentlich Vertrauen sammeln können. Aber die positiven Ansätze in der Europa League bestätigte er danach in der Meisterschaft nie. «Es fiel uns im Europacup einfacher, gut auszusehen. Ich habe das schon mit Thun erlebt. Der Druck ist im Europacup weniger gross, weil die Erwartungen nicht so hoch sind. Wir sind eher Aussenseiter», so Aegerter.

Heimstarke Portugiesen

Im José Alvelade ist der FCZ tatsächlich bloss krasser Aussenseiter. Sporting ist zwar bereits für die 1/16-Finals qualifiziert, doch einen Fehltritt kann sich die im Sommer teuer zusammengestellte Mannschaft vier Tage nach dem verlorenen Derby gegen Benfica vor eigenem Anhang nicht leisten. Ausserdem sind die Portugiesen sehr heimstark. Seit dem 0:5-Debakel in den Champions-League-Achtelfinals 2009 gegen Bayern München verloren sie nur eine von 16 Europacup-Partien im eigenen Stadion.

Der FCZ muss in Lissabon ohne Xavier Margairaz auskommen, der zuletzt gegen Lausanne und St. Gallen immerhin zwei Tore erzielte. Der Romand wird in diesen Tagen zum zweiten Mal Vater und blieb daher in der Schweiz. Ebenfalls nicht dabei sind die verletzten Alexandre Alphonse, Stjepan Kukuruzovic und Milan Gajic. (si)

IN KÜRZE

Simpson lässt pausieren

EISHOCKEY. Das Schweizer Nationalteam tritt im Dezember in Slowenien (14.) und beim Österreich-Cup (16./17.) ohne die Spieler von Davos und Klotten sowie ohne Zugs Topskorer Damien Brunner an. Sean Simpson gewährt den Spengler-Cup-Teilnehmern eine Pause.

Mark Streit mit Assist

EISHOCKEY. Die New York Islanders feierten mit dem 2:1 gegen die Buffalo Sabres den zweiten (Auswärts-)Sieg in Folge. Mark Streit bereitete das 1:0 vor und Nino Niederreiter kehrte in die Mannschaft zurück. Die Nashville Predators unterlagen in Calgary gegen die Flames 0:1. Roman Josi erhielt beachtliche 17 Minuten Eiszeit.

Misslungener Auftakt

VOLLEYBALL. Den Volleyballerinnen von Voléro Zürich ist der Auftakt in die Champions League misslungen. Gegen den polnischen Champions-League-Debütanten Sopot verlor der Schweizer Meister nach einer 2:0-Führung mit 2:3.

Schnelle Schweizer

SKI ALPIN. Didier Cuche in Beaver Creek (USA) und überraschend Marianne Abderhalden in Lake Louise (Kan) haben im ersten Training zu den Weltcup-Abfahrten die Bestzeit aufgestellt.

Zweiter Anlauf für Hardturm

FUSSBALL. Das Zürcher Endlos-Stadionprojekt Hardturm liegt bis Anfang Februar 2012 öffentlich auf. Das «Areal Hardturm Stadion & Wohnungsbau» bietet nur noch 19 000 Zuschauern Platz; entstehen sollen parallel dazu 160 Wohnungen.

Zaugg und Moor geehrt

RAD. Der Lombardei-Rundfahrt-Sieger Oliver Zaugg sowie die zurückgetretene Trial-Königin Karin Moor wurden von einer Fachjury zu den Schweizer Radsportlern des Jahres gekürt.

ZAHLEN UND FAKTEN

FUSSBALL

Europacup. Europa League

5. Runde. Gruppe A: Rubin Kasan - Shamrock Rovers 4:1 (2:1). Tottenham Hotspur - PAOK Saloniki 1:2 (1:2). – Rangliste: 1. PAOK Saloniki* 5/11. 2. Rubin Kasan 5/8. 3. Tottenham Hotspur 5/7. 4. Shamrock Rovers+ 5/0.

Gruppe B: Standard Lüttich - Hannover 96 (ohne Egginann) 2:0 (1:0). Worskla Poltawa - FC Kopenhagen 1:1 (1:1). – Rangliste: 1. Standard Lüttich* 5/11. 2. Hannover 96* 5/8. 3. FC Kopenhagen 5/5+. 4. Worskla Poltawa+ 5/2.

Gruppe C: Legia Warschau - PSV Eindhoven 0:3 (0:1). Rapid Bukarest - Hapoel Tel Aviv 1:3 (1:3). – Rangliste: 1. PSV Eindhoven* 5/13. 2. Legia Warschau* 5/9. 3. Hapoel Tel Aviv+ 5/4. 4. Rapid Bukarest+ 5/3.

Gruppe G: Malmö - Alkmaar 0:0. Metalist Charkow - Austria Wien 4:1 (2:1). – Rangliste: 1. Metalist Charkow* 5/13. 2. Alkmaar 5/7. 3. Austria Wien 5/5. 4. Malmö+ 5/1.

Gruppe H: Braga - Birmingham City 1:0 (0:0). Maribor - Brügge 3:4 (1:0). – Rangliste: 1. Brügge* 5/10. 2. Braga* 5/10. 3. Birmingham City 5/7. 4. Maribor+ 5/1.

Gruppe I: Celtic Glasgow - Atletico Madrid 0:1 (0:1). Rennes - Udinese (ohne Abdi) 0:0. – Rangliste: 1. Atletico Madrid* 5/10. 2. Udinese 5/8. 3. Celtic Glasgow 5/5. 4. Rennes+ 5/3.

* = für Sechzehntelfinals qualifiziert; + = ausgeschieden.

Challenge League. 12. Runde

Lugano - Bellinzona 2:0 (0:0).

HANDBALL

NLA. 13. Runde

Pradi Winterthur - Fortitudo Gossau 27:24 (13:12).

EISHOCKEY

Im Ausland. NHL

Buffalo Sabres - New York Islanders (mit Niederreiter und Streit/Assist zum 0:1) 1:2. Calgary Flames - Nashville Predators (mit Josi) 1:0. Washington Capitals - St. Louis Blues 1:2. Carolina Hurricanes - Florida Panthers 1:3. New York Rangers - Pittsburgh Penguins 4:3. Winnipeg Jets - Ottawa Senators 4:6. Chicago Blackhawks - Phoenix Coyotes 1:4. Vancouver Canucks - Columbus Blue Jackets 4:1.

Der «Djoker» spielt sich selbst

TENNIS. Sein schauspielerisches Talent hat Novak Djokovic schon oft bewiesen. Schade eigentlich, dass er bei seinem Kurzauftritt im Film «Expendables 2», einer Produktion von Hollywood-Legende Sylvester Stallone, sich selbst verkörpert. Djokovic, der als Parodist eher zum Genre «Komödien» passen würde, stand in Bulgarien vor der Kamera. Im Film, der 2012 in die Kinos kommt, spielt neben dem «Djoker» aber ausgerechnet das Triumvirat der alten Action-Haudegen mit: Arnold Schwarzenegger, Bruce Willis und Jean-Claude van Damme. (si)

Marvulli/Keisse erste Sieger

RAD. Franco Marvulli/Iljo Keisse gewannen die erste grosse Madison der Zürcher Sixday-Nights.

Der Schweizer und der Belgier übernahmen zugleich auch die Spitze der Gesamtwertung. Den Sieg stellte Franco Marvulli im Schlusspurt gegen Silvan Dillier sicher. Der Aargauer wartete am ersten Abend mit einer beeindruckenden

Leistung auf, obwohl er auf seinen Standardpartner Claudio Imhof verzichten musste. Der Thurgauer hatte die Veranstalter am Mittwochnachmittag informiert, dass er wegen einer Erkrankung ein ärztliches Startverbot erhalten habe.

Lachende Dritte

Im früheren Juniorenweltmeister Glenn O'Shea (Au) erhielt Dillier einen gleichwertigen Partner zugeteilt. Dillier/O'Shea wiesen nach der ersten grossen Madison

ebenfalls wenig eine Verlustrunde auf wie Danilo Hondo/Robert Bartko (De), die Vorjahressieger und erklärten Favoriten dieser Sixday-Nights.

Die erste Madison des Abends war die Beute des belgischen Paares Tim Merten und Kenny de Ketele geworden. Sie zogen mit einem Angriff kurz vor Schluss dieser Jagd Nutzen aus der Fehde zwischen Marvulli/Keisse und Hondo/Bartko und gewannen mit einer Runde Vorsprung. (si)

Die Unterländer Cracks im Hallenstadion

Fabian Lienhard (VC Steinmaur), Amateure:

«Gestern Mittwoch fuhr ich meine ersten 150 Sixdays-Runden im Hallenstadion, eine echt coole Erfahrung. Mein Partner Colin Stüssi und ich mussten zuerst bei einer Madison ran. Er hatte beim Start leider Pech, stürzte und wir verloren auf die Konkurrenz gleich eine Runde. Diese konnten wir am Ende leider nicht mehr aufholen. Mir lief es gut, auch wenn ich immer wieder Löcher stopfen musste. Wir liegen als Sechste aber noch voll auf Kurs und werden heute Donnerstag angreifen.»



Peter Jörg (VC Steinmaur), Steher:

«Da habe ich einen Bombenstart hingelegt. Ich konnte das erste Rennen hinter Europameister Patrick Kos (Ho) beenden, damit bin ich sehr zufrieden. Zu Beginn hatte ich ein wenig Probleme beim Steuern. Die Bahn war hart eingestellt, das Hinterrad hat immer wieder geschlagen, sodass ich nicht wusste, ob ich einen Plattfuss hatte. Ich kann mich nicht erinnern, je ein schnelleres Rennen gefahren zu sein, alle haben Tempo gebolt. Den Grundstein für eine gute Rangierung habe ich gelegt.»



Giuseppe Atzeni (VC Steinmaur), Steher:

«Mit dem 3. Zwischenrang nach dem ersten Tag kann ich gut leben. Ich habe eine bessere Rangierung selber aus den Händen gegeben, weil ich falsch gepokert habe. Ich lag vorne, habe Kos und Jörg dann vorbeigelassen, weil ich dachte, dass ich am Ende schon wieder nach ganz vorne komme. Da habe ich mich verrechnet. Ich fühle mich aber in Form, es war erst das erste Rennen, da liegt noch viel drin. Ich fahre unglaublich gern im Hallenstadion, auf dieser Bahn rollt es sich unglaublich gut.» (rce)



ABSEITS

Auch hartgesottene Rugby-Stars brauchen väterlichen Schutz. Dieser Meinung war jedenfalls der Père des französischen Sportidols und Nationalspielers Imanol Harinordoquy. Kurz nach Beginn des baskischen Derbys zwischen Biarritz und Bayonne stürmte Lucien Harinordoquy aufs Feld, um seinem 31 Jahre alten und 105 Kilogramm schweren Sprössling bei einer Rauferei beizustehen. Ein Bayonne-Spieler schubste Vater Harinordoquy zu Boden. Der Klub aus Bayonne teilte nun mit, man werde gegen den Störenfried von der Tribüne Anzeige erstatten. Die französische Rugby-Liga LNR kündigte ebenfalls Ermittlungen an. Bayonne verlor übrigens 19:21.